

Offen für das Neue

GRÜNES MAGAZIN

Es tut sich was in Siegen!

Wohnen

Ein warmes Zuhause für alle

Umwelt

Damit Wasser für alle eine Bereicherung ist

Gesellschaft

Mehr Fairness, Freiheit und Unterschiedlichkeit

Ernährung & Gesundheit

Damit uns Bewegungsmangel nicht krank macht



Verlosung

Als kleine Kinderkochschule für zu Hause und als Einführung ins Kochen und Backen **verlosen wir unter allen Einsender*innen eine kleine Überraschung sowie Exemplare des interaktiven Kinderkochbuchs „Probier's doch mal“** von Anna Ehlgen, mit über 80 schmackhaften Rezepten, die den Fokus auf eine gesunde, vollwertige Ernährung legen. Und so kannst du teilnehmen: gruenlink.de/2m19

WILLKOMMEN bei den Grünen

Liebe Siegener*innen, Krieg, Klimawandel, Energieknappheit, Inflation, Artensterben, Agarrwende und Migration beschäftigen uns alle. Wohnraum ist knapp und alles wird teurer. Vieles macht Angst in diesen Zeiten. Der Daueralarm nervt, lähmt und ist kontraproduktiv.

Niemand ist zu alt für Neues: Geben auch wir Siegener*innen uns endlich einen Ruck! Für Gestaltung und Kreativität, gegen Weltschmerz und Angst: In Politik, Verwaltung, Industrie... Raus aus dem Gefühl der Ohnmacht: Kluge Rezepte liegen bereit. Schauen wir auf das, was werden könnte, die enormen Möglichkeiten, statt immer nur auf das, was wir viel leicht dabei auch verlieren werden.

Wer nie etwas anders macht, wird nie etwas ändern: Korrigieren wir unser Handeln im Alltag: Lassen wir den Gelben Sack schrumpfen, unterstützen wir den Handel vor Ort, lassen wir das Auto öfter mal stehen und nehmen wir den Zug in den Urlaub anstatt den Flieger! Unterstützen wir zu unserem eigenen Gewinn bei allem jetzt Erforderlichen die Politik und gehen wir mit voran. Dazu gehört auch, Fehler der Vergangenheit zu korrigieren und nicht unkommentiert stehen zu lassen, wie es der Arbeitskreis zur Umbenennung von Straßennamen gefordert hat (Seite 5).

Halten wir zusammen, was uns zusammenhält: Also Schluss mit dem täglichen Weltuntergang: Tun wir was für uns, für unsere Kinder und Enkel! Auf sämtlichen Ebenen. Gehen wir zwischendurch mal in den Wald oder schauen irgendwo aufs Wasser, das entspannt enorm. Besuchen wir wieder kulturelle Angebote oder treiben Sport. Holen wir uns überall Kraft und Zuversicht!

Wir wünschen uns auch in Siegen mehr Zusammenhalt. Lesen Sie unsere Forderungen zu Wohngeld und dem Housing-First-Konzept (Seite 3).

Wenn die Windräder durchdrehen und nicht das Klima: Die Ziele sind verlockend und alle Mühe wert: eine Welt mit sauberer Luft und regenerierten Wäldern; die Meere befreit von Plastik; weniger Lebensmittelverschwendung und die Ernährung der Welt gesichert; das Klima zumindest besänftigt und Fluchtbewegungen reduziert. Treten wir ein für eine Welt, in der mehr soziale Gerechtigkeit,

Geschlechter- und Generationengerechtigkeit realisiert wird und in der mit Umwelt und Tieren respektvoller umgegangen wird. Für Siegen bedeutet ein respektvoller Umgang mit der Natur etwa die Freilegung unserer Gewässer und einfach verfügbares Trinkwasser auf Schritt und Tritt, um Einweg-Müll zu vermeiden (Seite 4).

Die Jobs von morgen werden heute gemacht: Nutzen wir das Ingenieur*innenwissen und entwickeln die dringend benötigten neuen Umwelttechniken und klimaverträglichen Produkte. Für den notwendigen Strukturwandel brauchen wir Angebote zur beruflichen Neuorientierung für alle bedrohten Jobs. Und wir müssen das Handwerk stärken.

Was du heute kannst besorgen, das verändere Morgen: Das sind spannende Ziele und daraus resultierende Aufgaben für uns alle! Auch in Siegen und Umgebung. Wir räumen die Stadt auf, um Aufmerksamkeit für die Vermüllung öffentlicher Orte zu schaffen und es einfach ordentlich zu machen. Schließen Sie sich gerne unseren Heimatputzer*innen (Seite 5) an oder

gründen Sie direkt ein eigenes Projekt.

In diesem Magazin warten Berichte über unsere GRÜNE Arbeit in Siegen. Außerdem finden sich einige bundespolitische Ausblicke, (Buch)tipps, ein Interview, ein Rezept und es gibt sogar etwas zu gewinnen.

Herzliche Grüße und viel Freude beim Lesen unseres Magazins!

Clara Gérard, Elisabeth Nüßing und die Siegener GRÜNEN



Vorstand: Bernd Mäckeler, Elisabeth Nüßing, Gunter Affholderbach, Clara Gérard, Ingeborg Otterbach (Geschäftsführerin), Jenni Voos, Carolin Grimm, Teresa Pflogsch, Mounir Alfarwi, Anselme Champollion; nicht im Bild: Wieland Müller



Clara Gérard
Clara Gérard, Sprecherin



Elisabeth Nüßing
Elisabeth Nüßing, Sprecherin

AUS DER FRAKTION

Wohngeld in Siegen – drohen wieder lange Wartezeiten?

Für Bezieher*innen von Wohngeld ist es leider Alltag: Bis ein Wohngeldantrag in der Stadt Siegen bewilligt wird, dauert es oft viele, viele Monate.

Nun hat die Regierungskoalition in Berlin beschlossen, den Empfänger*innenkreis für Wohngeld deutlich auszuweiten und auch die Höhe des Zuschusses und die Bemessungsgrenze anzuheben. Das ist gut so, denn bei steigenden Kosten und gleichzeitigem Reallohnverlust sind immer mehr Menschen auf eine Unterstützung angewiesen. Der Bund rechnet damit, dass statt bisher 600.000 Menschen künftig mehr als 2 Millionen unterstützt werden müssen.

Für die Kommunen und eben auch für die Stadt Siegen bedeutet dies einen erheblichen Mehraufwand. Um eine zeitnahe Bearbeitung der Wohngeldanträge zu sichern, müsste das Personal mindestens verdreifacht werden. Aber in Siegen wird nicht konsequent gehandelt. Zu dem aktuellen Personal von 7 Mitarbeiter*innen sollen zunächst nur 5 bis 7 neue Mitarbeiter*innen dazu kommen. Das wird hinten und vorne nicht reichen! Wir sehen die Gefahr, dass ab Januar die Bearbeitung der Wohngeldanträge noch länger dauern wird als bisher. Bürger*innen, die auf die Zuschüsse angewiesen sind, brauchen die Unterstützung aber nicht erst nach einem halben oder einem dreiviertel Jahr, sondern sofort! **Unsere Fraktion wird darauf drängen, hier mehr zu tun und die Stellen zur Bearbeitung des Wohngeldes angemessen zu erhöhen.**

AUS DER FRAKTION

Konzept Housing-First in Siegen einführen!

Wir unterstützen das Ziel, allen Menschen Wohnraum zu ermöglichen. Besonders die von Wohnungslosigkeit bedrohten oder betroffenen Menschen benötigen Unterstützung und müssen begleitet werden. Hier setzt das erfolgreiche Konzept von Housing-First an. Von Wohnungslosigkeit Betroffene erhalten einen regulären Mietvertrag für eine Wohnung – ohne bestimmte Voraussetzungen, wie z.B. Meldebescheinigung, Einkommensnachweis oder Abstinenz nachweisen zu müssen. Wenn die lähmende Angst vor Obdachlosigkeit wegfällt, können die Betroffenen eher ihren Alltag strukturieren und Lösungen ihrer persönlichen Probleme angehen.

Ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung konnte mit dem gemeinsamen Antrag (Volt, GfS, FDP, Linke und GRÜNEN) zur Erarbeitung eines Housing-First-Konzeptes für Siegen erreicht werden. Dieser wurde im Sozialausschuss beschlossen.

Faire Aufteilung des CO₂-Preises bei Heizkosten

Aktuell können Vermietende die Zusatzkosten für den CO₂-Preis gänzlich an ihre Mietenden weitergeben; Mieter*innen zahlen also den vollständigen CO₂-Preis ihrer Heizkosten, obwohl sie keinen Einfluss auf den energetischen Zustand oder die Heiztechnik haben. Vermieter*innen haben daher bisher keine Anreize, in Energieeffizienz zu investieren.

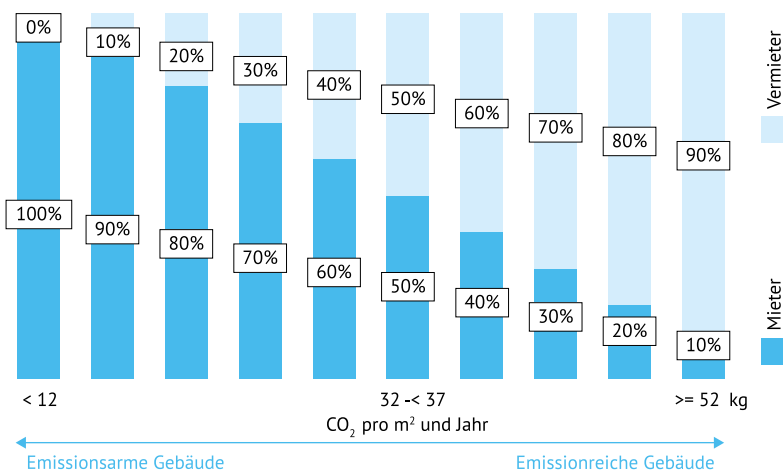
Mit einer fairen Verteilung des CO₂-Preises beenden wir dieses sozial ungerechte und klimapolitisch unsinnige Konzept.

Im Fokus steht die energetische Qualität des jeweiligen Gebäudes: Je höher die CO₂-Emissionen des Gebäudes sind, desto höher ist der Anteil, den die Vermietenden an den CO₂-Kosten tragen müssen - desto geringer ist der Anteil der Mietenden. Das Modell entlastet also die Mieter*innen in schlecht oder gar nicht sanierten Wohnungen und motiviert die Vermietenden, energetische Sanierungen voranzutreiben.

Die Wohngebäude werden in zehn Stufen eingeteilt. Die Beteiligung der Vermietenden geht von 0% für sehr effiziente Gebäude bis zu 95% auf der letzten Stufe mit hohem CO₂-Ausstoß. Ein durchschnittlicher Haushalt in einer unsanierten Wohnung spart so etwas bis zu 170 Euro im Jahr.

Die Festlegung der Kosten erfolgt über die Heizkostenabrechnung. Vermietende erhalten für eine leichte Ermittlung der Kosten alle erforderlichen Daten. Mit einem Online-Rechner wird die Aufteilung des CO₂-Preises einfach zu berechnen sein.

Es ist gut und richtig, Energie überall im Alltag einzusparen. Der viel größere Hebel zur Senkung des Energiebedarfs ist jedoch die Verbesserung des energetischen Zustands von Gebäuden und die Nutzung klimafreundlicher Heizsysteme. Denn immerhin entstammt ein Drittel des klimaschädlichen CO₂ aus dem Energieverbrauch von Gebäuden, vor allem durch Heizen, Kühlen und Warmwasser.





AUS DER FRAKTION

Wasserläufe in Siegen

Fehlentscheidungen und verpasste Chancen

Die Siegener Stadtlandschaft ist geprägt von den Flüssen Sieg und Ferndorf, aber auch von vielen Bächen. All diese Gewässer wurden in den letzten Jahrhunderten und Jahrzehnten von den Menschen brutal überbaut, auf langer Strecke verrohrt und damit aus dem Stadtbild verdrängt.

Durch jahrelange, intensive politische Hartnäckigkeit wurde endlich in der Siegener Unterstadt die Sieg wieder freigelegt. Dort zeigt sich, wie wertvoll offenes Wasser für unser Stadtbild und das Lokalklima ist. So laden die Siegstufen bei Hitze zum Verweilen ein. Der offene Fluss hat dabei auch eine ausgleichende Wirkung auf unser Stadtklima, filtert gesundheitsschädliche Feinstäube und unterstützt dort die Frischluftzufuhr. Er leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Klimaanpassung. Auch wenn es inzwischen einige gute Beispiele für Offenlegungen gibt, werden doch weiterhin Chancen vergeben, Verrohrungen zu beseitigen und Bäche zumindest teilweise zu öffnen, bestenfalls zu renaturieren.

Wir haben im Rat immer wieder die Offenlegungen zahlreicher Bäche gefordert, konnten uns aber nicht gegen die Mehrheit durchsetzen:

- Der **Sohlbach in Geisweid** hätte über den Klafelder Markt neben dem Rathaus und dem neuen Rewe-Markt offen Richtung Ferndorf fließen können.
- Der **Leimbach in Siegen-Mitte** hätte beim Bau des Dornseifer-Marktes und des Holiday Inn Hotels freigelegt werden können.
- Am **Siegdeich in Niederschelden** im Bereich des „Inseldorfs“ hätte es die einmalige Gelegenheit gegeben, durch die Zurückverlegung des Deiches statt einer Hochwasserschutzwand wieder einen breiten Retentionsraum mit naturnahem Auenwald zu schaffen. So hätte man Hochwasserschutz und ökologische Aufwertung der Sieg geschickt kombinieren können.

Doch für einige Gewässer ist es noch nicht zu spät:

- Der Sohlbach könnte jetzt bei dem **geplanten Neubau der Polizei** auf dem Gelände des ehemaligen Stahlwerke-Hochhaus und bei der Umgestaltung des ehemaligen Werksgeländes der Firma Hundt und Weber aus dem Rohr befreit werden.
- Der Leimbach könnte beim Bau **des vom Kreis geplanten Bürogebäudes** freigelegt werden.

Stets die Flasche in der Tasche – Gutes Trinkwasser für alle

Vor dem Hintergrund von Hitzerekorden und Dürrephasen nehmen die klimabedingten gesundheitlichen Belastungen enorm zu. Daher ist frei zugängliches Trinkwasser ein wichtiger Baustein der Klimavorsorge in den Städten. Mit einer Novelle des Wasserhaushaltsgesetzes sorgt der Bundestag dafür, dass Städte künftig freien öffentlichen Zugang zu Trinkwasser anbieten. Das Lebensmittel Nr. 1 muss allen Bürger*innen zur Verfügung stehen, überall.

In zahlreichen Kommunen gibt es längst öffentliche Trinkwasserstellen. Sie werden von Einwohner*innen, Durchreisenden und Sportler*innen gern genutzt, denn dieses Wasser ist eine günstige und gesunde Alternative zu Softdrinks. Auch Siegen hat sich auf den Weg gemacht: Am Kornmarkt befindet sich bereits ein Trinkbrunnen. Ein weiterer Trinkbrunnen soll in der Schlossparkerweiterung installiert werden.

Auch in den Planungen der Neugestaltung des Herrengartens ist ein Wasserspiel mit Trinkwasser vorgesehen.



Mittlerweile gibt es deutschlandweit dank der Initiative „Refill“ mehr als 6.140 Stationen, um seine Trinkflasche aufzufüllen. Ein blauer „Refill-Sticker“ macht sie am Eingang von zumeist Büros, Cafés und Geschäften erkennbar. Seit diesem Jahr ist das Auffüllen der eigenen Flasche auch bei uns in der GRÜNEN Geschäftsstelle in der Siegener Oberstadt möglich. Über eine digitale Karte sind alle Standorte und Öffnungszeiten einzusehen.

Durch diese Angebote lässt sich nicht nur Müll, insbesondere Plastik, vermeiden, Geld sparen und das gute Wasser in unserer Region als Trinkwasser nutzen, sondern auch das Menschenrecht auf freien Zugang zu Wasser stärken.

Schluss mit Mikroplastik

Medikamente, Reinigungsmittel, Industriechemikalien – jeden Tag gelangen unzählige Verbindungen in den Wasserkreislauf. Teilweise sind sie sehr langlebig und reichern sich im Wasser an. Schon jetzt überschreiten Mikroschadstoffe in vielen Gewässern die gesetzlich festgelegten Normen. Einige Stoffe schaden nachweislich den Ökosystemen. Bei Wasserlebewesen können sie Wachstumsstörungen und verminderte Fruchtbarkeit bewirken. Hormonaktive Substanzen können Fischen und Amphibien gefährlich werden. Auch die menschliche Gesundheit können sie beeinträchtigen. Sie können beispielsweise Auslöser von Krebserkrankungen, Diabetes oder Unfruchtbarkeit sein.

Kläranlagen können viele dieser Chemikalien nicht komplett herausfiltern. Besonders schädliche Stoffe wollen wir deshalb auf eine Verbotsliste setzen. Damit auch Verbraucher*innen einen Beitrag leisten können, um Gewässerverunreinigungen zu vermeiden, brauchen wir eine klare Produktkennzeichnung.

Erste Wasserversorger schlagen bereits Alarm. Sie schaffen es nicht, Mikroplastik aus dem Abwasser zu entfernen. Damit gelangen diese mikroskopisch kleinen Plastikpartikel weiter in unsere Flüsse, Seen und Meere. Die Bundesregierung muss das Vorsorgeprinzip ernst nehmen und die Verwendung von Mikroplastik in Kosmetika, Putz- und Waschmitteln untersagen. Auf freiwillige Maßnahmen der Industrie zu setzen, wird nicht genügen. Wir wollen auch Wege finden, um Mikroplastik, das aus Reifenabrieb, Fleece-Pullis oder Outdoorbekleidung stammt, zu minimieren.

Aus „Lebenselixier Wasser“ – Bündnis 90/Die Grünen

PLASTIK SPARBUCH



Unser Tipp

Mehr als 300 nachhaltige Alternativen und Ideen, mit denen wir der Plastikflut entkommen



heimatputzen.de

Heimatputzen

Mehr als 10.000 Kippen in 6 Stunden

Unsere Initiative „Heimatputzen“ will unsere Umwelt und die vorhandenen Ressourcen schützen und damit die Welt (oder zumindest Siegen) ein Stückchen besser machen. Da gibt es viel zu tun! Wege, Grünstreifen, Bäche und Straßen: überall verschmutzt achtlos weggeworfener Müll die Umwelt, gefährdet unsere Gewässer, die Tiere und letzten Endes uns selbst. Dabei schaut „Heimatputzen“ nicht länger zu.

Monatlich trifft sich eine stetig wachsende Gruppe engagierter Menschen zum Müllsammeln in der Stadt. Dabei findet sich Kurioses, wie z.B. ein 12-teiliges Geschirrsatz, ein Monteursanzug oder ein Monitor. Viel schlimmer jedoch sind die unzähligen Zigaretten, von denen jede einzelne mehr als 40 Liter sauberes Grundwasser verseucht. In zwei Cleanup-Stunden kommen so schnell mehr als 4.000 Kippen zusammen. Das entspricht in Siegen einer eigentlichen Bußgeldhöhe von rund 400.000 EUR, aber auch mehr als 160.000 Liter verunreinigtem Wasser. Über die Unterstützung weiterer Sammler*innen freuen wir uns. Setzen wir gemeinsam ein Zeichen. Seien Sie mit dabei!

Lothar-Irle-Straße

AUS DER FRAKTION

Ehre, wem keine Ehre gebührt?

Im Oktober hat der Rat der Stadt Siegen entschieden, vier Personen die Ehrung durch die Benennung einer Straße abzuverleihen. Diese sind Paul von Hindenburg, Lothar Irle und Jakob Henrich, genannt „Bergfrieder“, sowie Adolf Stoecker. Drei Straßen werden umbenannt, die neuen Namen müssen noch bestimmt werden. Die Stöcker-Straße wird umgewidmet, verliert den Vornamen und erinnert ab sofort an Helene Stöcker, Frauenrechtlerin und Gründerin des Bundes für Mutter-schutz.

Ein Arbeitskreis des Rates hatte sich mit diesen und anderen Namen über ein Jahr lang auseinandergesetzt und, unterstützt von einem Historiker, die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu diesen Personen ausgewertet.

Im Ergebnis hat der Arbeitskreis dem Rat empfohlen, sieben Straßen umzubenennen. Der Stadtrat ist dieser Empfehlung nun in Teilen gefolgt.

Untersucht wurde, ob den zur Diskussion stehenden Personen im Lichte aktueller historisch-wissenschaftlicher Erkenntnisse eine der höchsten Ehrungen, die eine Stadt zu vergeben hat, zusteht.

Es wurde darauf geachtet, diese Personen nicht außerhalb ihres eigenen kulturellen Wertekanons zu verurteilen. Ferdinand Porsche hätte beispielsweise auch zu Beginn der 40er-Jahre wissen müssen, dass der Betrieb von drei KZs, einem Straf- und acht Zwangsarbeiterlagern auf dem eigenen Firmengelände zur Ausbeutung von Menschenleben durch nichts zu rechtfertigen ist. Ganz zu schweigen von einem Säuglings-KZ, dessen Aufgabe es war, die Babys früh von ihren Müttern zu trennen, damit diese rasch wieder arbeiten konnten – und die Kinder durch Hunger, Krankheit und Vernachlässigung zu töten. Dennoch hat Porsche sich dafür eingesetzt und wurde dafür nie belangt.

Sollte ihn eine Stadt dafür ehren? Wohl kaum!

MEHR FAIRNESS, FREIHEIT UND UNTERSCHIEDLICHKEIT!

Haben Sie schon einmal eine Person mit einer anderen Hautfarbe nach dem Weg gefragt?

Ob aufgrund von Rassismus, Sexismus, Antisemitismus oder Diskriminierung wegen einer Behinderung, des Alters oder der Zugehörigkeit zu einer sozialen Schicht - im Alltag erfahren viele Menschen Ausgrenzung, subtil oder aber ganz direkt.

Den meisten ist es nicht bewusst, dass Diskriminierung auch stattfinden kann, ohne dass eine böse und gewollte Absicht dahinter steckt. So würden vermutlich viele die oben gestellte Frage ehrlich mit nein beantworten müssen. Doch Diskriminierung geht den Betroffenen in jeder Form unter die Haut: Angst, Stress, Depression oder Isolation können die Folgen sein. Die Reaktionen entwickeln sich langsam und sind nicht direkt sichtbar.

Es muss daher in unserer Gesellschaft möglich werden, sich gegenseitig auf Diskriminierung hinzuweisen, ohne dass dies als Vorwurf verstanden wird. Nur, wenn wir das anerkennen und an uns selbst arbeiten wollen, können wir hier etwas verändern. Gerade weil so viele Menschen davon betroffen sind, nehmen wir als Grüne Jugend Siegen-Wittgenstein den täglichen Kampf gegen Diskriminierung auf. Wir möchten das gesellschaftliche Bewusstsein für Diskriminierung stärken.

Daher gibt es bei den Grünen nun eine Awareness-Gruppe (engl. für „Bewusstsein“), die sich mit genau diesen Themen beschäftigt. Es geht darum, eine neue interne Struktur für den Umgang mit Diskriminierung zu schaffen. Damit diskriminierte Menschen eine Anlaufstelle haben und ein offenes Ohr finden. Damit Gespräche geführt werden und Sensibilität geschaffen wird, um als Gesellschaft enger zusammenzuwachsen.

Mehr Fairness, Freiheit und Unterschiedlichkeit – dafür setzen wir uns ein!



Mehr zur Grünen Jugend Siegen-Wittgenstein:
www.gruene-jugend-siwi.de



Endlich 5 Mio. Euro Forschungsmittel für Endometriose!

Die Erkrankung „Endometriose“ ist ein Beispiel für einen einseitigen Blick und den ungerechten Umgang in unserer Gesellschaft mit geschlechterspezifischen Erkrankungen. **Doch endlich wird auch die Endometriose-Forschung mit 5 Mio. Euro im Bundeshaushalt berücksichtigt, ein längst notwendiger Schritt!**

Schon gewusst?

1 von 10 Frauen leidet, laut RKI-Frauengesundheitsberichtes, **an Endometriose**; das sind mehr als an Diabetes Typ II erkrankte Menschen.

.....

Endometriose ist eine chronische Erkrankung, bei der Gewebe außerhalb der Gebärmutter beispielsweise im Bauchraum, an den Eierstöcken oder auch am Darm wächst.

.....

U.a. starke zyklusabhängige **Schmerzen im Unterleib**, Schmerzen beim Geschlechtsverkehr und Blutungen aus Blase und Darm sind Symptome. Zudem können Betroffene unter ungewollter Kinderlosigkeit leiden.

.....

Das Problem: Die Ursachen sind noch unklar; Diagnosen werden, wenn überhaupt, erst nach mehreren Jahren gestellt und **Heilungschancen gibt es noch keine**.

Frauengesundheit muss gestärkt und der Blick für die Gesundheit **aller** Menschen geschärft werden.

Aus einer Rede der Bundestagsabgeordneten
Saskia Weishaupt zum Thema.
Die vollständige Rede ist hier abrufbar:
gruenlink.de/2lzb



Grüne Zukunft is(s)t vegan!

Ein Gastbeitrag von Ulrich Bender

Von Bernd Ulrich, dem stellvertretenden Chefredakteur der „Zeit“ stammt folgendes Zitat: „Der Veganismus gehört zu den großartigsten, schönsten und sanftesten Entdeckungen der Menschheit, denn er bietet die Möglichkeit, zu leben, ohne Tiere zu töten oder zu quälen, er befreit vom Zwang, zu leugnen und zu verdrängen, er tut niemandem etwas zuleide und setzt mit alledem gewaltige Energien frei. Und nebenbei gesagt: leichter und billiger lässt sich der Planet kaum retten.“ Dem wäre nichts hinzuzufügen, wenn wir nicht angesichts der Klimakatastrophe einem immensen Zeitdruck ausgesetzt wären – die politisch notwendigen Entscheidungen, um die angedachten Klimaziele zu erreichen, aber regelmäßig von Lobbyismus und Machterhalt hinausgeschoben werden.

In allen Talkshows, in nahezu allen journalistischen Beiträgen und auch in Gesprächen im engsten Freundeskreis wird über die Schädlichkeit von SUVs, Kreuzfahrtschiffen und fossilen Brennstoffen etc. episch breit debattiert – aber über das effektivste Werkzeug, das von jedem Menschen sofort und mit direkten positiven Auswirkungen angewendet werden kann, wird, wenn überhaupt, nur am Rande geredet. Dabei ist die vegane Lebensweise ein Gewinn, der sich nicht nur in der eigenen Gesundheit manifestiert, sondern der irreversible Schäden an unserem Planeten vermeidet. Die deutlich schlechtere CO₂-Bilanz der tierischen Produkte im Verhältnis zu pflanzlichen Lebensmitteln ist unbestritten, mit weltweit 20-30% aller Treibhausgasemissionen verursacht die tierische Landwirtschaft mehr Schaden als alle Autos und Flugzeuge zusammen. Zucht und Haltung unserer sogenannten „Nutztiere“ sind Hauptverursacher für weltweite Landnutzung, Regenwaldabholzung, Überdüngung und Versauerung der Meere und das Artensterben, wobei sie uns aber nur mit einem kleinen Teil unserer Kalorien versorgen. Wir sollten und können diesen Zustand sehr leicht ändern.

**Fangen Sie einfach an – z. B. mit meinem nebenstehenden Rezept:
Spaghetti Bolognese.**

AUS DER FRAKTION

Jeder Schritt zählt

Damit uns Bewegungsmangel nicht krank macht!

Menschen in Deutschland bewegen sich im internationalen Vergleich überdurchschnittlich wenig: Um die 42% der Menschen über 18 Jahre müssen sich mehr bewegen, um gesund zu bleiben. Bei Jugendlichen ist es noch erschreckender, die Zahl liegt bei etwa 84%.

Die Folgen von Bewegungsmangel sind Fettleibigkeit, Herzkrankheiten, Diabetes, Depressionen, Demenz, Krebs und anderes.

Weltweit würde die Behandlung der erkrankten Menschen bis 2030 etwa 300 Milliarden Dollar kosten.

Um gesund zu bleiben, muss sich jeder Erwachsene mindestens zweieinhalb Stunden pro Woche richtig bewegen: Das können z.B. Fahrradfahren, schnelles Zu- und Fußgehen, Hausarbeit und Treppensteigen sein.

Wir haben für Sie einen Bericht über den Zustand und die Erreichbarkeit von öffentlichen Sport- und Bolzplätzen gefordert. Wenn diese attraktiver sind, motiviert das v.a. Jugendliche zu mehr Bewegung. Einige Sportplätze werden jetzt endlich ausgebaut. Außerdem setzen wir uns für das Errichten von generationsübergreifenden Bewegungs-Parcours ein. **Nun soll es neben dem viel genutzten Bewegungs-Parcours am Häusling einen weiteren geben.**



Foto: Ulrich Bender

Spaghetti rispettoso del clima

Zutaten: Spaghetti aus Hartweizen (Eier haben in Nudeln wirklich nichts verloren), fester Tofu, Tomaten in Stücken (aus der Dose), Zwiebeln, Knoblauch, Olivenöl, Salz und Pfeffer.

Die Spaghetti in gesalzenem Wasser bissfest kochen | Den Tofu kurz abtrocknen und mit einer Gabel in Stücke pressen bzw. zerbröseln | Olivenöl in die Pfanne geben und die Tofubrösel darin leicht anbraten (dürfen gerne goldbraun werden) | Gehackte Zwiebeln dazugeben und (glasig) anbraten | Zum Schluss kleingeschnittenen Knoblauch dazu, das Ganze 30 Sekunden schmoren lassen und zack – die Dosentomaten hinzugeben | Alles zusammen köcheln lassen, salzen, pfeffern und, wer es mag, darf zu guter Letzt gerne noch einen kleinen Schuss trockenen Rotwein und eine Winzigkeit Agavendicksaft dazugeben | Ab auf die Spaghetti und fertig ist das sensationell preiswerte, genial unkomplizierte, tierleidfreie und klimafreundliche Pastagericht | Obendrauf passt ein Sträußchen Basilikum oder anderes Grünzeug und statt Parmesan sind Hefeflocken herzlich willkommen | Der Rest Rotwein kann in ansprechende Gläser geschüttet und mit den Gedanken an eine bessere Welt getrunken werden. Guten Appetit!



Unser Tipp

Mehr als 333 nachhaltige Rezepte und Ideen gegen Lebensmittelverschwendung

Mein Weg in die Politik

Janina Singh



Janina Singh (27) wuchs in Siegen auf und studierte Wirtschaftsrecht und Plurale Ökonomik an der Uni Siegen. 2020 wurde sie Mitglied bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Seit März 2021 ist sie Vorsitzende der Grünen in Siegen-Wittgenstein.

Ich empfinde es als Privileg, mit eigenen Ideen die Politik mitzugestalten. Es ist ein Privileg, das nicht in allen Ländern - nicht einmal innerhalb der EU - selbstverständlich ist. Durch meinen Vater, der vor mehr als 30 Jahren als Geflüchteter aus Indien nach Siegen gekommen ist, weiß ich, wie das Leben und die Perspektiven in einem Land sind, das durch soziale Ungleichheit, Korruption und die Folgen der Klimakrise geprägt ist. Ein Land, das in den letzten Jahren unglaublich schnell gewachsen ist und trotzdem kaum Ergebnisse im Kampf gegen die Armut in der eigenen Bevölkerung vorzuweisen hat. Seine Geschichte und seine Erfahrungen motivieren mich, weiter aktiv zu bleiben.

Als Jugendliche habe ich schnell gemerkt, dass in Siegen im Wahlkampf kaum Gesichter die Wahlplakate zierten, mit denen ich mich identifizieren konnte. Nachdem ich mich mit anderen Grünen in NRW vernetzt habe, stellte ich schnell fest, dass ich mit dieser Ansicht nicht allein bin: Uns fehlen Menschen, die Vielfalt in der Politik abbilden. Mit BUNT GRÜN NRW habe ich gemeinsam mit weiteren Mitgliedern eine Landesvereinigung geschaffen, die sich zum Ziel gesetzt hat, People of Color (eine selbstgewählte Bezeichnung verschiedenster Menschen, die sich als nicht-weiß definieren) auf allen Ebenen unserer Partei in Verantwortungspositionen zu bringen. Im Landesdiversitätsrat der Grünen NRW darf ich mich nun auch als Delegierte dafür weiter einsetzen.

In Siegen-Wittgenstein und Südwestfalen arbeite ich daran, uns Grüne weiter zu stärken. Auf Bundesebene begleite ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bundestag die Arbeit unserer Abgeordneten fachlich in diversen Ausschüssen und erlebe so Bundespolitik hautnah.

Politik fand ich immer spannend. Mir war aber nicht klar, wie ich mich einbringen kann. Inzwischen weiß ich: Es gibt zahlreiche Möglichkeiten und Chancen, um eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen, voneinander zu lernen oder Verantwortung zu tragen und so mit seiner Arbeit einen Unterschied zu machen.

Laura Kraft

Für Siegen-Wittgenstein im Bundestag

Teresa Pflogsch, Grüne Jugend, spricht mit Laura Kraft, MdB.

Stell dich doch bitte selbst vor! Ich bin Laura Kraft, 31 Jahre alt und grüne Bundestagsabgeordnete für Siegen-Wittgenstein. Gebürtig komme ich aus Nordhessen, wohne aber schon zwölf Jahre in Siegen und kann sagen, dass Siegen-Wittgenstein wirklich mein Zuhause geworden ist. Das wird mir immer wieder bewusst, wenn ich längere Zeit in Berlin bin: Ich vermisse dann das bergige Siegerland mit seinen Wäldern und dem weiten Blick. **Du bist ja jetzt ungefähr ein Jahr im Bundestag. Entspricht die Tätigkeit als MdB deinen Erwartungen?** Ich hatte viele Erwartungen, aber diese wurden kaum bestätigt. Womit ich niemals gerechnet hätte, ist der Krieg gegen die Ukraine. Dieser grausame Krieg überschattet fast unsere gesamte Arbeit als Parlament und macht es uns schwer, das anfängliche Gefühl einer Aufbruchskoalition beizubehalten. Gestaltungsspielräume sind kleiner geworden und alles steht unter den Vorzeichen der aktuellen Krisen. Klimakrise, Energiekrise, Krieg und Pandemie kommen da zusammen. Ich bin froh, dass wir Grüne im Bund mitregieren und die aktuellen Entscheidungen mit einer grünen Handschrift versehen. Denn ich sehe täglich, dass Grüne in der Regierung einen wesentlichen Unterschied machen. **Was gefällt dir an deiner Arbeit, was nicht?** An meiner Tätigkeit schätze ich besonders, dass sich mein Einsatz für eine Sache um ein Vielfaches auszahlt, selbst wenn es am Ende auch nur einem Menschen geholfen hat. Leider muss ich aber auch oft erleben, dass Politik an ihre Grenzen stößt, oder man schlichtweg keine Zuständigkeit hat. Wenn wir uns im Föderalismus verkämpfen, oder aus machtpolitischen Interessen gute Ideen keine Chance haben, dann ist das mehr als frustrierend. Das sehen wir derzeit z.B. beim Bürger*innengeld. [...]



Das vollständige Interview mit Laura Kraft finden Sie hier: gruenlink.de/2m18



Termine & Veranstaltungen

Offene Vorstandssitzungen (Anmeldung erforderlich)
dienstags in allen ungeraden KW ab 19.00 Uhr

Fraktionssitzungen (Anmeldung erforderlich)
montags 18.00 - 20.30 Uhr

Bürger*innensprechstunde Laura Kraft
9. Januar / 6. März 2023, jeweils 15.00-17.00 Uhr

Heimatputzen
jeden Monat / Termine und Orte unter heimatputzen.de

Weitere Termine unter gruene-siegen.de

Siegen mitgestalten!
gruene.de/mitglied-werden



gruene-siegen.de

gruene-siegen.de/stadtratsfraktion-siegen

[gruene_siegen](https://www.instagram.com/gruene_siegen)

[GrueneSiegen](https://www.facebook.com/GrueneSiegen)